

am Ofen mit gefalteten Händen gegessen und dem Gespräche gelauscht. „Ach jäng's zefräre“ (ich bin's zufrieden), ist die Antwort. Nach den herkömmlichen vierzehn Tagen wird „der Handschlag“ (die Verlobung) sein. Dann kommt der Bräutigam mit seinen Freunden und dem Freiersmann, und alle nehmen an den mit Speisen und Getränken überladenen Tischen Platz mit 5 den Eltern und Verwandten der Braut. Nun hält der Freiersmann eine Rede und bittet um Auslieferung der Braut. Letzteres wird versprochen, und man zieht ein Mädchen aus der Kammer, doch „ach, die rechte ist es nicht“. Das Suchen wird fortgesetzt, bis endlich die Braut hervorgezogen wird. Jetzt sitzen die Verlobten zusammen, essen von einem Teller und trinken aus einem 10 Glase. Die gesamte Gesellschaft aber tut dem Aufgetragenen alle Ehre an, und hinter den seidenen Halsbinden verschwinden große Mengen von Beetsuppe, Fleisch, Hirsebrei usw. Die jungen Burschen und Mädchen des Dorfes bringen ein Ständchen und werden mit Kuchen und Bier bewirtet. Freuden- schüsse werden abgefeuert, das Fest hat seinen Höhepunkt erreicht. 15

Die Hochzeit, bei welcher die Braut altem Herkommen gemäß die traubengeschmückte „Schappel“ trägt, läßt nicht lange auf sich warten. Etliche Tage oder auch Wochen später hält die junge Frau ihren „Einzug“. Das ist ein hoher Familienfesttag. Dort kommen sie. Der Kinderjubil ver- kündet's. Born auf dem ersten Wagen sitzt das junge Paar; reich mit 20 Blumen und Laubgewinden ist der „Brautwagen“ geschmückt. Der Schwieger- valet tritt der jungen Frau vor dem Hause mit einem Glase Kornbranntwein entgegen. Herzhaft trinkt sie es aus und wirft es altem Brauche gemäß gegen den Wagen, daß es zerbricht. Dann eilt sie zur Schwiegermutter auf der obersten Treppestufe. Nun fährt der „Kammerwagen“ mit der Aus- 25 stattung vor. Hoch oben auf den buntbemalten Truhen thronen Wiege und Spinnrad, und so viel goldbemalte Weidenkörbe oben stehen, so viele mal tausend Taler oder Mark bringt die junge Frau mit. Bei den Beiten aber sitzen zwei geschappelte Brautjungfern; Pferde und Lenker und Wagen sind natürlich mit Blumen, Laubgewinden und bunten Bändern geschmückt. Nun 30 tritt der junge Ehemann an den Wagen, die beiden Geschappelten erheben sich, fassen einen ansehnlichen Packen in ein Bettuch geschlagenes Bettzeug, schwingen ihn etliche Male hin und her und werfen ihn im Schwunge herab. Der junge Ehemann muß ihn auffangen, ohne zu wanken, und ins Haus tragen. Läßt er den Packen fallen, dann braucht er für den Spott nicht zu 35 sorgen; Zuschauer sind immer genug vorhanden. Ist der Kammerwagen abgeladen, so wird Flachs an die Umstehenden verteilt, und damit hat die junge Frau Bürgerrecht im Dorfe erhalten. Reinhold Schroedter (Hess. Lesebuch).